

*Deinem Niederbruch ist keine Linderung, dein Geschlagensein quält, alle, die von dir Vernehmung vernahmen, klatschten über dich in die Hände, denn über wen war nicht ständig deine Bosheit ergangen?*

Nah 3,19

Die Rede ist vom König von Assyrien, aber wen würde es wundern, wenn es sich um andere Weltmächte handeln würde? Die Fassung der EÜ, „wen traf nicht deine Schlechtigkeit zu jeder Zeit“, würden viele Menschen und politische Kräfte heute und seit langem weltweit sofort auf die USA anwenden. Es ist bemerkenswert, dass zwar die Bibel etwa in der Offenbarung eine ähnliche Verfluchung gegen Rom kennt, die historische Literatur aber kaum. Die Christenverfolgungen, die es ja tatsächlich umfassend gab, erklären völlig ausreichend diese Haltung der Offenbarung, aber generell hatte das Römische Reich offenbar Mechanismen entwickelt, die vielen Leuten einen Platz im gesellschaftlichen Gefüge einräumten, den sie ohne das Bestehen des Reiches nicht gehabt hätten. Die Reisen des Paulus durch die halbe bekannte Welt, ohne dass Grenzen oder Machtansprüche ihn gehindert hätten, auf Straßen, die in gutem Zustand waren, oder mit Schiffen, die beständige Routen bedienten, die Möglichkeit, überall Arbeit zu finden, die Vorteile aus dem Besitz der Römischen Bürgerschaft, die umfassende Verständigungsmöglichkeit in gleich zwei *linguae francae*, Latein und Griechisch, all das waren Voraussetzungen für die rasche Verbreitung des Christentums, die allein das Römische Reich garantierte. Und es waren Vorteile, die viele nutzen konnten, nicht nur ein paar korrumpierte Angehörige der jeweiligen lokalen Eliten, wie es im kapitalistischen Kolonialismus und Imperialismus der Fall ist. Selbstverständlich hatten auch im Imperium Romanum die Eliten andere Möglichkeiten als die einfachen Leute. Und selbstverständlich bestand mit der Sklaverei eine extrem starke Klassenspaltung, die einem großen Teil der Bevölkerung keinerlei annehmbare Lebensbedingungen einräumte. Aber den Freien standen erhebliche Möglichkeiten zur Verfügung, akzeptable Positionen zu gewinnen. Kaufleute, Handwerker, Soldaten lebten oft gut. Letztere hatten zwar das Risiko, im Kampf zu fallen, aber in der Regel hielt sich das wegen der umfassenden militärischen Überlegenheit der Legionen in Grenzen. Und wer die Dienstzeit überstand, wurde nicht arm und heimatlos, wie es etwa das Lied „Oh König von Preußen, du großer Potentat, wie sind wir deines Dienstes so überdrüssig satt“ für spätere Zeiten beschreibt, wo es heißt: „Geh Alter nimm den Bettelsack, bis auch Soldat gewest!“ Die römischen Legionäre wurden im Reich auf ihnen geschenktem Land angesiedelt und konnten sich als Bauern ernähren. Von all dem kennt auch Nahum nichts. Assyrien ist eine unterdrückende und ausbeuterische Großmacht, die fallen muss und fallen wird. Nahum beschreibt hier keineswegs ihm bekannte Fakten, Ninive, die neuassyrische Hauptstadt, fiel 612 und das war bei Abfassung unseres Textes noch nicht geschehen, sonst würde es konkreter beschrieben. Es war aber auch nicht mehr weit dahin, denn die Eroberung Thebens (Lo-Ammon, Vers 3,8) wird nicht als Großtat des assyrischen Königs gedeutet, sondern vielmehr als Anzeichen des eigenen Untergangs. Die Stabilität des Reiches musste also schon dahin sein, was also nach dem Tod König Asurpinapals um 630 liegen muss. Der Autor befindet sich also ganz sicher weniger als 20 Jahre von dem von ihm ersehnten Geschehen entfernt und legt sich in sehr konkreter Weise darauf fest, dass es eintreten wird. Wahrscheinlich aber ist er noch näher dran. Die Verse 3,12 („all deine Festungen sind Bäume mit frühen Feigen“), 13 („die Krieger in deiner Mitte – Weiber sind sie“) und der Heuschreckenvergleich in 15ff, wo sich auch die Wächter und Beamten davonmachen, wenn sie satt gefressen sind, deuten auf schon erfolgte Niederlagen Assyriens hin, die es ab 614 auch gegeben hat. Damit hätten wir es also nicht mehr so sehr mit einem Text zu tun, der die Verhältnisse analysiert und daraus langfristig zu erwartende Entwicklungen ableitet, als vielmehr mit einem, der voller Spott und Schadenfreude im Gang befindliche Abläufe beschreibt und verstärkt. Es kann niemanden wundern, wäre denn also die Quintessenz aus unserem Text, dass diejenigen, die getreten, geduckt, geschlagen werden, über die „stetig...Bosheit ergangen ist“, in die Hände klatschen, wenn es den, die ihnen das angetan haben, an den Kragen geht. Damit stände

Nahum gegen so manche moralische Norm und für Håme und Rache. Da wåre er sich auch nicht nur mit der Offenbarung des Johannes einig, sondern könnte geradezu als ihr Vorbild gelten, was die direkten Zitatnachweise nicht belegen: Obwohl die Offenbarung fast nur aus Zitaten besteht, kommt Nahum nur einmal beilåufig vor. Dennoch, was hier passiert, ist, dass eine Weltmacht untergeht und das gut so ist, weil sie mit ihrer Bosheit stetig alle bedrängte. Das gilt für die meisten Weltmächte, deshalb ist eine wichtige Lehre aus Nahum, nie Teil einer Weltmacht sein zu wollen, wie es das Christentum von Rom wurde und vom Kapitalismus von Anfang an organisch war.